Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 4

Artikel: Für Sie frisch geröstet : unsere Hausmischung
Autor: Ottitsch, Oliver / Kröber, Jörg / Hava, Ludek Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-945883

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Hausmischung

Die Liste

Daran erkennen Sie definitv, dass Sie zu viel Kaffee trinken:

1. — Eine Kaffeepause bedeutet für Sie, mit dem Trinken kurz aufzuhören.
2. — Statt Zeitung gibts zum Frühstück Kaffeesud zu lesen.
3. — Sie reinigen Ihre Lieblingstasse im Swimmingpool, weil sie in den Geschirrspüler nicht reinpasst.
4. — Selbst Ihre Zahnverfärbungen haben Zahnverfärbungen.
5. — Ihre Zunge ist braun und schmeckt nach George Clooney. What else?
6. — Während andere in Ihrem Alter von einer Harley träumen, leisten Sie sich eine Espressomaschine.
7. — Obwohl Sie fein säuberlich rasiert sind, sieht man Sie jeden Tag mit einem Milchschaumbart durch die Gegend torkeln.
8. — Ihren Bierhelm haben Sie umfunktioniert, zu einer tragbaren Espressostation mit Trinkschlauchanschluss.
9. — Ihr Herz schlägt mittlerweile so laut, dass Ihnen ständig Raver hinterherlaufen, im Glauben, Sie seien auf der Love Parade.

Oliver Ottitsch

Café Backwahn

Exakt, so nannte sich in den seligen Siebzigerjahren, in ironisch-phonetischer Anspielung auf den berühmt-berüchtigten indischen Meditations-Guru Bhagwan, manches auf esoterisch getrimmte, alternative Szene-Kaffeehaus – und dies in der Regel nicht ohne den entsprechenden PR-Erfolg. Firmen und gewerbliche Betriebe nach prominenten Namen – oder auch Redewendungen oder Zitaten – zu benennen, hätte daher, so sollte man meinen, eigentlich längst flächendeckend Schule machen müssen. Umso verwunderlicher, dass wir bis heute immer noch warten auf …

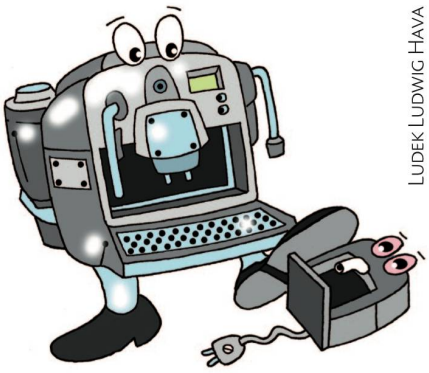
➔ das Fitnessstudio «Armstrong»
➔ die Swimmingpool-Spezialfirma «Beckenbauer»
➔ das Clowns-Ausbildungscamp «Deppendorf»
➔ die Schreinerei «Brett-Pitt»
➔ den sibirischen Schweinezuchtbetrieb «Taiga-Wutz»
➔ die auf Schweine spezialisierte Tierarztpraxis «Wutz-Doc»
➔ den Wellness-Sanitäreinrichtungsbetrieb «Wannsinn»
➔ die Schmiedewerkstatt «Lizenz zum Löten»
➔ die Zahnarztpraxis «Mut zur Lücke!»
➔ die US-amerikanische Konservenfabrik «Yes, we can!»
➔ den Kühlschrank-Wartungsservice «Uptown!»
➔ die sowjet-nostalgische Fleischerei «Archipel Gulasch»
➔ den Teppichladen «Carpet diem»
➔ das kurz vor der Pleite stehende Meeresfrüchte-Restaurant «Austertraum!».

Es muss ja nicht gleich der Fliesenlegerbetrieb «Panta rhei» sein…

Jörg Kröber

Die Nie-wieder-Kaffeefahrt

Sind wir denn nicht lernfähig? Noch vor einem Jahr büssten wir eine Kaffeefahrt mit viel Nerven und heute sitzen wir schon wieder an so einer Veranstaltung. Es geht dabei um Kaffee. Zwar wurde uns bis jetzt keine einzige Tasse serviert, doch der Moderator zieht alle Aromaregister.



Ludek Ludwig Hava

Mir tropft der Speichel, der Kaffeeduft der verschiedensten Sorten zieht durch den Raum und die Superkaffeeautomaten mahlen, rösten und tröpfeln reihenweise den heissen Bohnensaft. Der Einzige, der ständig verkostet und genüsslich die Augen verdreht, ist der Referent. Er sagt, wir sollten erst das Vergnügen abwarten, denn zuerst gibt es die Sponsorenshow, dann eine dicke Tombola, danach feines Essen, Extrageschenke und so, und erst dann den einmaligen Kaffee. Aus dem Automaten «Design-Line 707»!

Dieser wird zwar erst das nächste Jahr in den Handel kommen, doch Achtung, wir können ihn gratis mitnehmen. Die Zeit schleppt, die Aufzählung der edelsten Kaffeesorten nimmt kein Ende. Van Haagen, Estrelas, Lavazza, Mundial, Hausbrandt, Ideekaffe, sogar der Biokaffe Intención fehlt nicht. Unter dem Vorwand, ich muss mal dringend, trinke ich heimlich und gierig einen ordinären Café crème an der Hotelbar und schleiche mich dann zurück in die Show.

Keine Ahnung wie, doch wir überstehen die Veranstaltung, essen den erkalteten Braten, erhalten eine Neuheit der Elektronikmesse (einen Taschenrechner mit 25 Tasten), gewinnen in der Tombola Kaffeetassen zweifelhafter Herkunft und (!) es wird uns doch noch ein guter Kaffee aufgetragen. Dieser kommt aber nicht vom Veranstalter, sondern aus der Hotelbar und wir müssen ihn selber zahlen.

Der Tag ist futsch, doch der grosse Höhepunkt kommt noch. Wir dürfen die Wunderkaffeemaschine mitnehmen. Zu Hause angekommen, packen wir diese sofort aus und staunen. Nein, es ist nicht das tolle Gerät von der Kaffee-Demonstration, das war die «708» oder «709». Unsere «707» läuft weder mit Kapseln, noch hat sie ein Mahlwerk.

Diese Plunder- statt Wundermaschine besteht rundum aus übel riechendem Plastik; beim ersten Kaffeedurchlauf spuckt und gurgelt sie sogar einige Kunststoffteilchen aus. Nun ja, wer dumm ist und nicht dazulernen will, der hat einfach einen guten Kaffee nicht verdient!

Ludek Ludwig Hava

Dorftratsch im Kaff E.

Kaffeegorischer Imperativ:
Den Pegel deines Kännchens minder'
durch Kaffeetrinken, Menschenskinder!

Kaffee?
Er war mir keine Tugend je:
Ich trink seit früh'ster Jugend Tee!

In Südostasien …
… reicht man zum Kaffee gern Buddhakekse.

Der wahre Kaffeefreak …
… verneigt sich dreimal täglich gen Mokka.
– Und auch Kaba interessiert ihn nicht die Bohne.

Jörg Kröber